

Machtlos gegen offensiv starke Supertruppe

FUSSBALL Die Mannschaft des FC Wil U20 traf lediglich mit 13 Spielern (zwei Torhüter) in Zürich zum Spiel gegen den FC Kosova an. Sie verlor die Partie klar mit 0:5. Bereits nach einer Viertelstunde lag der Wiler Nachwuchs 0:3 im Rückstand, und da half es nichts mehr, dass die Spielanteile im zweiten Umgang ausgeglichener gestaltet werden konnten.

Umstellungen wirkten sich aus

Wils Trainer Dominic Zurkirchen musste sämtliche Spieler seines Teams, welche die Spielberechtigung für die erste Mannschaft hatten, in Wil lassen und der ersten Mannschaft zur Verfügung stellen. So war er zu diversen Umstellungen in seiner Truppe «genötigt», die zumindest anfänglich für Unsicherheit im Team sorgten. Der frühe und hohe Rückstand war sicher das Resultat dieser Massnahme. Nach dem Spiel zeigte sich Zurkirchen aber gelassen: «Heute war vor allem wichtig, dass die erste Mannschaft gewonnen hat», und erkundigte sich sofort nach den Torschützen in Wil. «Eventuell hat ja einer meiner Schützlinge getroffen.»

Torhüter als Feldspieler

In Zürich hat der FC Wil U20 einmal mehr in dieser Saison Lehrgeld bezahlt. Die Gründe sind allerdings bekannt, und man darf dem FC Kosova attestieren, dass er über eine Supertruppe verfügt, die nicht zu Unrecht mit dem Aufstieg liebäugelt. Erschwerend kam für Wil auch hinzu, dass sich Bonfadini bereits nach 20 Minuten verletzt und Zurkirchen gezwungen war, bereits eine Auswechslung vorzunehmen.

Im Verlauf der zweiten Halbzeit schickte er gar noch seinen Torhüter Gähwiler als Feldspieler ins Spiel. (uno)

Die jungen Wilden geben Vollgas

Selina Büchel erfüllt bei ihrem ersten Freiluft-800-m-Rennen die WM- und Olympia-Limite. Ramona Forchini verbessert sich beim Weltcup in Albstadt (De) auf Rang sechs. Manuel Küng gewinnt in Frauenfeld. Die Jungen sind in guter Form.

URS HUWYLER

SPORT ALLGEMEIN. Parallelen zwischen den beiden Toggenburgerinnen Selina Büchel (Mosnang) und Ramona Forchini (Wattwil) sind offensichtlich. Die Leichtathletin und die Bikerin haben den Schritt auf die nächste Leistungsstufe und damit in die erweiterte Weltelite geschafft. Beide sind auf der Erfolgspyramide oben angekommen, obwohl die berufliche Ausbildung und der Sport nach der obligatorischen Schulzeit von zu Hause aus gefördert und nie auf kurzfristige Erfolge gesetzt wurden.

Platz sechs geholt

Nach dem siebten Rang zum Weltcup-Auftakt in Nove Mesto (Cz) setzte sich die 21jährige Ramona Forchini bei den U23 offiziell unter den 55 Starterinnen eine weitere Top-10-Klassierung als Ziel. Wobei Rang acht oder neun kein «Aha-Erlebnis» verursacht hätte. «Besser als in Nove Mesto zu sein ist ein hoher Anspruch», hatte die technisch weiter verbesserte Kauffrau mit Zusatzausbildung Öffentliche Verwaltung vor der Abreise auf die Schwäbische Alb durchblicken lassen. Es wurde auf der «Berg- und Tal-Strecke» Platz sechs direkt vor der schnellsten Chinesin. Vor ihr kamen zwei Fahrerinnen innerhalb von 51 Sekunden ins Ziel, die Verfolgerinnen lagen über eine Minute zurück. Die Chancen, sich bereits beim Heim-Weltcup auf der Lenzerheide (5. Juli) weiter nach vorne orientieren zu können, scheinen intakt. Dass auch bei den U23 der Bike-Sport immer internationaler wird, illustriert die Länder-Zugehörigkeit der Besten: Unter den Fahrerinnen auf den Rängen eins bis zwölf waren elf Nationen aus drei Kontinenten



Ramona Forchini (Bild) präsentiert sich wie Selina Büchel und Manuel Küng bereits in guter Form.

Bild: Urs Huwyler

vertreten. Vor Ramona Forchini eine Schwedin, Schweizerin, Dänin, Amerikanerin und Französin.

Kein ideales Rennen

Vor der Norwegerin Trine Mjaaland und Spanierin Esther Guerrero entschied Selina Büchel den ersten Freiluft-800-m-Test der Saison in Belgien für sich. Das Erfolgserlebnis an sich war nicht der (immer willkommenen) Sieg, sondern die erspürte Zeit. Nicht überraschend erfüllte die Hallen-Europameisterin in 2:00.14 Minuten die Limiten für die WM in Peking und die Olympischen Spiele in Rio. Zwar ist die Erfüllung der Olympia-

Limite nicht mit der Selektion gleichbedeutend (u. a. wird 2016 die Bestätigung der Leistung verlangt), aber die Basis für einen positiven Entscheid durch Swiss Olympic im kommenden Sommer ist gelegt.

Die Zeit erstaunt kaum – und doch, weil das Rennen über zwei Stadionrunden wegen der anfangs zu langsamen und plötzlich rasant schneller werdenden Pacemakerin keineswegs ideal verlief und Selina Büchel die letzten 300 Meter führen musste. Trotzdem bedeuten die 2:00.14 auf der Weltbestenliste derzeit Platz zehn (Europa: Nummer drei). Am Freitag könnte im französischen Montbéliard bei idea-

len Bedingungen die zwei Minuten-Grenze erstmals fallen. Die Form der über 800 Meter in diesem Jahr noch ungeschlagenen 24jährigen Teilzeit-Raumpilanzungszeichnerin mit BMS-Zusatzausbildung stimmt. Das Selbstvertrauen wie bei Ramona Forchini auch.

Küng gewinnt

Am Sonntag um 17.30 Uhr schaltete Triathlet Manuel Küng (Bütschwil) ein Radtraining ein. Was nicht der Rede wert wäre, hätte der 28jährige gelernte Detailhandelsfachmann und jetzige Profi zuvor nicht den olympischen Frauenfelder Triathlon bestritten und überlegen gewon-

nen. Kurz vor Mittag war Manuel Küng in der Thurgauer Hauptstadt gestartet, anderthalb Stunden unterwegs, mit elf Minuten Schwimmen (schnellste Zeit), 54 Minuten Radfahren (1.) und 24 Minuten Laufen (2.) gefordert. Bei den Frauen entschied im übrigen Olympiasiegerin Nicola Spirig den Thurgauer Triathlon für sich.

Langstreckenspezialist Manuel Küng wird sich am nächsten Sonntag nach Rang acht auf Mallorca Mitte Mai beim 70.3 Ironman in Rapperswil einem Leistungstest unterziehen. Einen Monat später folgt in Frankfurt als nächster Saisonhöhepunkt die Europameisterschaft.

Das Glück ist aufgebraucht

Eine Woche nach dem 0:3 gegen Henau verliert Bazenheid beim 1:2 in Winkeln erneut. Der Traum vom Aufstieg droht zu platzen. Uzwil patzt allerdings auch und geht in Tägerwil 0:3 unter.

BEAT LANZENDORFER

FUSSBALL. «Was soll ich meiner Mannschaft vorwerfen? Wir sind mit der richtigen Einstellung in das Spiel gegangen, haben auch dominiert, leider schiessen wir keine Tore mehr», zog Heris Stefanachi, der Trainer der Bazenheider, kurz nach Spielschluss ein für ihn enttäuschendes Fazit. Die Stimmungslage bei Jack Hörler, Trainer der Gegenseite, war auch ohne Kommentar offensichtlich, sein Lachen verriet seine Zufriedenheit: «Wir haben nun zum fünften Mal in Folge gewonnen und uns auf Platz vier vorgearbeitet. Klar bin ich mit dieser Bilanz glücklich. Bazenheid hat in dieser Saison halt das Pech, dass Uzwil auch so einen Lauf hat, denn mit so viel Punkten müsste man eigentlich aufsteigen.»

Maksutis Fehlschuss

Jene Szene, welche die Partie in andere Bahnen hätte lenken können, ereignete sich nach 14 Minuten. Maksuti setzte sich gekonnt gegen zwei Gegenspieler durch, scheiterte aber allein vor dem Tor an Schlussmann Vignacastri. Gut zehn Minuten später führte ein Foul an Kobler zu jenem Freistoss, den Lehmann aus 20 Metern flach im Bazenheider Gehäuse unterbrachte. Die 1:0-Führung war

schmeichelhaft, war aber genau das, was Winkeln gesucht hatte. Ab sofort suchte der Gastgeber sein Heil in einer verstärkten Defensive. Trotz enger Räume erarbeiteten sich die Altoggenburger weitere Möglichkeiten. Maksuti, Cakir und Marjakaj verpassten aber den Ausgleich. Auch eine perfekt ausgeführte Freistossvariante über Stadler und Luis führte durch Cakir nicht zum gewünschten Ergebnis, Vagnacastri konnte den Ball über die Latte abwehren. Nach dem Wechsel blieb Bazenheid weiterhin tonangebend,



Der Bazenheider Schnellzug ist ins Stocken geraten.

musste aber vor den gefährlichen Kontern auf der Hut sein.

Lehmann doppelt nach

Einer davon führte trotzdem zum 2:0. Captain Baumann verpasste zuerst einen hohen Ball, was es Kobler erlaubte, aus halbrechter Position in den Strafraum einzudringen. Baumann brachte daraufhin den Stürmer regelwidrig zu Fall – Penalty. Lehmann nahm Anlauf und avancierte mit seinem zweiten Treffer zum Mann des Abends. Nach 72 Minuten kehrten die Hoffnungen in die Reihen der

Bazenheider zurück. Mlinaric gelang auf Zuspil von Holenstein das 2:1. Nun packte der Gast die Brechstange aus, vor allem in der sechsminütigen Nachspielzeit glich die Szenerie einem Powerplay vor dem Strafraum, der Ausgleich sollte trotzdem nicht fallen. Die zweite Niederlage in Folge dem fehlenden Glück zuzuschreiben, wäre zu einfach. Wer vor dem Tor derart sündig und teilweise auch unbeholfen wirkt, darf sich nicht wundern, wenn es am Ende nicht reicht. Bazenheid empfängt am Samstag zum letzten Heimspiel der Saison Rorschach.

Matchtelegramm:

FC Winkeln – FC Bazenheid 2:1 (1:0) – Gründenmoos – 250 Zuschauer – SR Keskin – Tore: 25. Lehmann 1:0, 54. Lehmann (Foulpenalty) 2:0, 72. Mlinaric 2:1. FC Winkeln: Vignacastri; Niederer (90. Inauen); Schneider, Hägi, Hörler (76. Broger); Schumacher, Grünenfelder, Kargel; Roelli; Lehmann, Kobler (65. Simic). FC Bazenheid: Bernet, Ceka, Schrepfer (58. Holenstein), Baumann, Cakir, Gregorin, Luis (46. Mlinaric), Stadler, Marjakaj (70. Düring), Maksuti, Schefer. Verwarnung: 54. Baumann (Foul). Bemerkung: Bazenheid ohne Gebert, Cristiani, Imhof und Dölger (alle verletzt). Winkeln ohne M. und P. Gort und M. Hörler (alle verletzt).

Neuling Kirchberg schafft durch 1:0-Sieg Ligaerhalt

ROLF FREITAG

FUSSBALL. Für Wattwil Bunt wie Kirchberg stand im Derby eigentlich nicht mehr viel auf dem Spiel. Mit einem verdienten Sieg machten die Gäste alles klar. Auch sie spielen die nächste Saison wieder in der 3. Liga.

Kampf im Mittelpunkt

Von Anfang an stand der bedingungslose Einsatz im Mittelpunkt einer animierten Partie. Beide Verteidigungen standen oft arg unter Druck. Klare Torchancen waren hüben wie drüben selten. Die klarste Möglichkeit für Wattwil Bunt bereitete Kirchbergs Torhüter in der 38. Minute nach einem platzierenden Kopfball von Rüeger. Mit einer schnellen, gekonnten Parade verwehrte Kellenberger dem runden Leder den Eintritt ins eigene Tor. Das Team aus Kirchberg kam zu keiner klaren Torchance in den ersten 45 Minuten. Druckvoll startete der Heimclub in die zweite Halbzeit und suchte einen frühen Führungstreffer. Angriffe der Gäste blieben Mangelware oder wurden im Keim erstickt. In der 59. Minute lagen sich die Kirchberger nach dem Treffer von Wyrsch aber überschwinglich in den Armen. Nach einem Getümmel vor Nägeli fand der Ball den Weg ins Netz. Nun verstärkten die Wattwiler den Druck noch mehr, scheiterten aber an Vertei-

gung und Torhüter. Der letzte, überraschende Pass zum Erfolg fehlte. Ein überraschender Entlastungsangriff der Gäste wurde zudem kläglich vergeben. Dieser Treffer hätte dem Spiel die entscheidende Wende geben können. So hielt die Spannung bis zum erlösenden Schlusspfiff von Schiedsrichter Hoxha an.

Stimmen zum Spiel

Nino De Luca: «Wir haben eigentlich nur auf das gegnerische Tor gespielt. Dabei bekundeten wir aber Ladehemmungen. Kirchberg hat defensiv eine tolle Leistung geboten. Gratulation an den Gegner zum Sieg und zum Ligaerhalt.»

«Wämsi» Bosshart: «Obwohl mir drei Stammspieler gefehlt haben, zeigte das Team eine tolle Leistung. Jeder hat sich bravourös eingesetzt. Wir wussten, dass in diesem Match der Kampf an erster Stelle stehen würde. Nun freuen wir uns auf die beiden letzten Spiele.»

Matchtelegramm:

FC Wattwil Bunt: Nägeli, Pfister, Quinter, Grämiger, Hurmovic (65. Osterwalder), Schneider, Bechtiger, Thalmann, Marino, Rüeger (59. Krivic), Huber. FC Kirchberg: Kellenberger, Brändle, Dal Molin, Rohner, Nagel, Gähwiler (55. Widmer), Keller, Wyrsch (72. Di Bella), Salluh, Hostenstein, Borge (61. Spadavecchia). Tor: 59. 0:1 Wyrsch – SR Hoxha